

Mal befreit lachen

David Werker sorgt für unbeschwerten Abend im Norder Bürgerhaus

Irmi Hartmann

Sollten demnächst die Linienbusse in der Umgebung plötzlich ungewöhnlich voll sein, könnte es daran liegen, dass das Publikum des Norder Bürgerhauses geballt auf der Suche ist nach Comedy live... Hat ihm doch David Werker versprochen, dass man im Bus immer bestens unterhalten wird. Dass Teenager quasi unschlagbar sind, wenn es um spontane Witze, ulkige Szenen und ja, möglicherweise auch belanglosen Quatsch zum Mit- und Darüberlachen geht.

David Werker war jetzt im Norder Bürgerhaus zu Gast, auch, um zu erfahren, dass – ja – hier auch Busse fahren... Blaues T-Shirt, Jeans – der Mann stellt sich hin, redet munter drauflos, zwischen- durch das übliche Pauschen, damit sich die Gäste noch einmal mit dem einen oder anderen Getränk versorgen können, dann geht es weiter. Gut anderthalb Stunden lernen die Leute im nahezu ausverkauften Bürgerhaus Verschiedenes zum Thema „Plötzlich seriös?!“ Besser: bekommen allerlei Häppchen, der Duisburger Werker würde sagen „Kleinigkeiten“ zu hören über das Kind, den Teenager, den Erwachsenen, der Kind und Teenager immer im Kopf behält.

Wann ist wer wie? Warum denkt Mensch Kindisches als Erwachsener, warum kann man die Gedanken nicht anhalten, wenn man nachts nicht in den Schlaf findet? Und warum vermelden Drucker nachts um drei geräuschvoll, dass sie auf dem neuesten Stand sind? Aber damit können Leute nichts anfangen, die nicht am Sonnabend Gast waren im Bürgerhaus...

Also nochmal von vorn. Vielleicht damit, dass Werker es mit Mathe ja nicht so hat, mit der Genauigkeit am Comedyabend natürlich erst recht nicht. Glaubt man dem Internet, wird der gute Mann im August 38, vor Publikum erzählt er von der Geburtstagsfeier vor drei Jahren, da sei er 37 geworden. Macht sich mithin also jetzt ein wenig älter – 40. Will er etwa doch seriös wirken?

Spaß, Comedy, Seriösität – mit den Begrifflichkeiten spielt er da vorn auf der Bühne. Braucht nichts, nur das Mikro in der Hand, kommt rüber wie ein sympathischer junger (junggebliebener?) Mann von nebenan, der mal eben auf einen Smalltalk vorbeischaute. Ist nicht auf den Mund gefallen, so scheint's, aber klar, das ist ein einstudiertes Programm, mancher Witz stand schon in der Programmankündigung, aber was soll's, es



David Werker begeisterte das Publikum im Bürgerhaus.

Foto: Irmi Hartmann

macht doch Spaß!

Weil Werker so ungekünstelt auftritt, über sich selbst schmunzeln und lachen kann, sich selbst nicht zu

ernst nimmt, nicht den Anspruch erhebt, ein „seriöses Programm“ abzuliefern, sondern sein Publikum mit kleinen Späßchen ebenfalls

zum Schmunzeln und auch mal zu einem herzhaften Lachen bringen möchte. Das klappt problemlos, weil man sich, ob man will oder nicht,

selbst wiederfinden kann in dem, was Werker erzählt. Wie war das doch? Mit 17 aus dem Haus schleichen, um zur Party zu gehen, mit 40 von der Party schleichen, um nach Hause gehen zu können. Ist da nicht was Wahres dran?

Kann Werker ja nicht wissen, er ist ja noch keine 40... Aber er trifft's, nicht nur an dieser Stelle.

Wie das so ist, wenn man älter wird, die Interessen ändern sich.

Norder lernen, wie man im Autokino Beifall „klatscht“ und hinterm Lenkrad den Leuten vorn auf der Bühne signalisiert, wie man Tränen lacht, sie erfahren, was der armen Braut blüht, wenn Leute wie David Werker mit gekochtem Reis nach ihr wirft... Und mancher wird auch überlegen, was der Kerl wohl erzählt, wenn er mit seinem Programm auf Sylt auftritt... Wie war das noch? Diese Sylt-Aufkleber, die aussehen wie ein Taubenschiss auf dem Auto? Ob an der Ostsee wohl über Norderney-Aufkleber gelästert wird???

Nichts, was man ernst nehmen sollte – ein Abend zum Schmunzeln war das im Bürgerhaus, die vielen Besucher gingen bestens gelaunt ins weitere Wochenende. Also: passt doch!